A1523116



Abfuhr für Badi-Projekt

Der Einwohnerrat verlangt weitere Abklärungen für die Sanierung der Badi Büte. Seiten 3 und 5

62-mal im Einsatz

Die Feuerwehr Thayngen leistete im vergangenen Jahr überdurchschnittlich viele Einsätze. Seite 7

Zwei Kandidaten

Die SVP-Ortspartei stellt eine Frau und einen Mann für die Wahlen von Mitte Februar auf. Seite 11



www.zgt-muelhaupt.ch

Draussen in der Kälte auf den Zug warten

Seit letzter Woche ist der Wartesaal im Bahnhof Thayngen geschlossen. Sachbeschädigungen durch Jugendliche sind der Auslöser.

THAYNGEN An den Eingangstüren zum Wartesaal hängt ein Zettel der Deutschen Bahn mit folgendem Wortlaut: «Wegen ständigem Vandalismus ist der Wartesaal bis auf Weiteres geschlossen.» Die Hintergründe erläuterte Gemeindepräsident Marcel Fringer an der Einwohnerratssitzung vom Donnerstag. Bereits vor einem Jahr sei es zu Problemen mit Obdachlosen aus dem Raum Schaffhausen gekommen, insbesondere im Bereich der Toilette. Diese Probleme habe die Deutsche Bahn jedoch mittels nächtlicher Schliessungen und Polizeikontrollen in den Griff bekommen. Kurz darauf habe sich der Wartesaal zu einem Treffpunkt von



Der Warteraum im Thaynger Bahnhof kann vorläufig nicht mehr genutzt werden. Archivbild von 2016: vf

Jugendlichen entwickelt. Auch da habe die Bahn mit nächtlichen Schliessungen reagiert. Nachdem die ausführende Person angepöbelt worden war, sei ein Sicherheits-

Unlängst kam es zu Beschädigungen, unter anderem des Bodenbelags im Wartesaal. Als Reaktion darauf hat die Bahn nun die gänzliche Schliessung des Wartesaals angeordnet, auch tagsüber zwischen



Defekter Bodenbelag. Bild: zvg

6 bis 22 Uhr. Der Gemeindepräsident hat ohne Erfolg bei der Bahn interveniert. Diese weist darauf hin, dass Reisende die Toiletten in den Zügen benutzen können.

Der Gemeindepräsident bittet die betreffenden Jugendlichen, ihr Handeln zu überdenken. Und er fordert Familienangehörige auf, den jungen Leuten ins Gewissen zu reden. Er macht auch auf die Kosten für die Allgemeinheit aufmerksam und die Folgen für die Mitmenschen: «Jetzt können andere Leute am Bahnhof nicht mehr aufs WC. Und sie müssen frierend auf den Zug warten.» (vf)

dienst aufgeboten worden.

ANZEIGEN









Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Donnerstag, 27. Januar

A152318

12.00 Spuuresuecher im Adler

Freitag, 28. Januar

10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat mit Pastor Matthias Welz

Samstag, 29. Januar 17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 30. Januar
9.45 Gottesdienst in Opfertshofen
(ohne Zertifikat) mit Pfarrerin
Heidrun Werder
Kollekte: Procap

Bestattungen: 31.1.-4.2., Pfrn. Heidrun Werder, Tel. 052 649 32 77 / 079 350 75 18 (SMS)

Sekretariat: Mo., Di.+Mi.: 8.45–11.30 Uhr; Ferien 31.1.–6.2., Tel. 052 649 16 58, www.ref-sh.ch/kg/thayngenopfertshofen

Katholische Kirche

Mittwoch, 26. Januar A1523129
12.00 Mittagstisch im Unterbau Thavngen

Sonntag, 30. Januar 4. Sonntag im Jahreskreis

9.30 Eucharistiefeier mit anschliessendem Kirchen-Café (mit COVID-Zertifikat) *Dreissigster für Silvio Spadin-Gygax*

Dienstag, 1. Februar

10.00 Eucharistiefeier im Seniorenzentrum Im Reiat, Thayngen

Weitere Infos im «forumKirche» www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 25. Januar 20.00 Gebetsabend

A15231

Mittwoch, 26. Januar 14.00 Seniorennachmittag (50+):

«Guer Umgang mit Demenz» mit Uli Zeller (Seelsorger), 2G-Pflicht, Abholdienst 052 659 22 51.

Freitag, 28. Januar 17.30 U13-Unihockey, Hammen 18.30 U16-Unihockey, Hammen (Infos: 076 545 47 94)

Sonntag, 30. Januar

9.30 Gottesdienst Thema: «Heiliger Geist – mein persönlicher Begleiter» (Joh. 14 + 16), Predigt: Uwe Mackfeld, Kidstreff & Kinderhüte, aktuelle Corona-Massnahmen.

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch

ZITAT DER WOCHE

«Wer in der Politik Dankbarkeit erwartet, ist ein unverbesserlicher Optimist.» Otto von Habsburg (1912-2011), Europaparlamentarier und ältester Sohn von Karl I., dem letzten Kaiser von Österreich

■ IN KÜRZE

Weitere vier Jahre kinderfreundlich Die Gemeinde Thayngen hat am 21. Dezember für weitere vier Jahre das Label «kinderfreundliche Gemeinde» des Kinderhilfswerks Unicef verliehen bekommen. Dies teilte Schulreferentin Andrea Müller mit. Sie sprach Michaela Hänggi, der Vorsitzenden der Kinder- und Jugendkommission, einen besonderen Dank aus. Die Gemeinde war die erste im Kanton, die sich als kinderfreundlich bezeichnen durfte. An der Chilbi 2017 wurde ihr das Label zum ersten Mal offiziell überreicht. Mittlerweile sind weitere Schaffhauser Ortschaften zum Kreis der kinderfreundlichen Gemeinden gestossen.

Neue Trägerschaft für den Jugendtreff Der Thaynger Jugendtreff ist per 1. Januar 2022 vom Trägerverein an die Gemeinde übergegangen. Er heisst jetzt nicht mehr «Galaxy» sondern «Chill out». Der Trägerverein unter dem Vorsitz von Markus Stump hat sich aufgelöst. Rund zwanzig Jahre engagierten sich dessen Mitglieder ehrenamtlich für den Jugendtreff.

Gut besuchter Mittagstisch Die Dienstleistungen der Biberburg

erfreuen sich laut Schulreferentin Andrea Müller guter Nachfrage. Besonders der Mittagstisch ist gut besucht: Am Mittwoch sind zehn Kinder dort, an den übrigen Tagen zwischen 32 und 38.

Wasserverbrauch sinkt

THAYNGEN Tiefbaureferent Walo Scheiwiller machte an der Einwohnerratssitzung auf interessante Zahlen in Zusammenhang mit dem Frischwasser aufmerksam. In den letzten Jahren ist die Menge an gefördertem Wasser tendenziell gesunken – von 700 000 Kubikmetern im Jahr 2011 auf 600 000 Kubikmeter im Jahr 2021.

Demgegenüber steht die Menge an verkauftem Wasser, die bei knapp 500 000 Kubikmetern steht – sowohl 2011 wie 2021. Angesichts der steigenden Bevölkerungszahl erstaunt diese Konstanz, erklärt sich aber in rückläufigem Wasserverbrauch infolge von wassersparender Technik, etwa bei Geschirrspülern, Waschmaschinen und Armaturen in Bad und Küche.

Pro Person liegt der tägliche Wasserverbrauch bei aktuell 142 Litern. Zählt man den Verbrauch am Arbeitsplatz und in den Ferien dazu, liegt der Wert bei 163 Litern.

Dass nicht alles geförderte Wasser verkauft werden kann, hat verschiedene Gründe. Nicht verkauft wird Wasser, das die Feuerwehr braucht und das fürs Spülen der Leitungen benötigt wird. Zu erwähnen ist auch Wasser, das aus undichten Leitungen quillt und in den Boden versickert. Durch Leitungssanierungen kann der Wasserverlust verringert werden. Hilfreich dabei sind die neuen Wasseruhren, die unlängst in den Ortschaften des Unteren Reiats montiert wurden. Mit ihnen lassen sich Lecks viel besser orten als früher. (vf)

Adieu von Andrea Müller

THAYNGEN Das letzte Mal im Einwohnerrat dabei war Gemeinderätin Andrea Müller (SVP), da sie ihren Rücktritt per Ende Februar eingereicht hat. Gemeindepräsident Marcel Fringer dankte ihr für ihren Einsatz. Als besondere Leistungen in ihren fünf Jahren als Schulreferentin erwähnte er die Aufstockung des Reckenschulhauses, die geplante Schulraumerweiterung auf dem Silberbergareal und die Ernennung von Thayngen zur kinderfreundlichen Gemeinde. Verdankt wurde die Scheidende auch von Parteikollege

Urs Schöttli, der ihr 200-prozentiges Engagement attestierte. Er übergab ihr die Flasche eines Thaynger Weinproduzenten mit dem Aufdruck «5», sinnbildlich für die Anzahl Jahre in der Exekutive, zusätzlich ein Geschenk für «gemütliche Stunden zu Hause». Einen grossen Blumenstrauss gab es schliesslich von Einwohnerratspräsidentin Karin Kolb. Die Scheidende bedankte sich für die «spannenden fünf Lehrjahre». Sie dankte unter anderem dem Team, das sich um die Tagesstrukturen kümmert. (vf)



Zwei neue Mitglieder

Im Einwohnerrat sind letzte Woche zwei neue Mitglieder in Pflicht genommen worden. Gemeindepräsident Marcel Fringer nahm ihnen den entsprechenden Eid ab. Bei den Neuen handelt sich einerseits um Lara Winzeler (SVP) aus Barzheim. Sie ist Mitarbeiterin einer Zürcher Gemeindeverwaltung und Vorstandsmitglied der Jungen SVP und der SVP Thayngen. Andererseits handelt es sich dabei um Joachim Ruh (GLP). Der Mitarbeiter einer Schaffhauser Bank stammt ursprünglich aus Ramsen und lebt seit zehn Jahren in Thayngen. Lara Winzeler tritt die Nachfolge von Heini Bührer an, Joachim Ruh diejenige von Regula Battistino. (Bild und Text: vf)

Badi-Projekt: Zurück an den Gemeinderat

Ist die Sanierungsvorlage der Badi Büte soweit ausgearbeitet, dass sie dem Stimmvolk unterbreitet werden kann? Eine knappe Mehrheit im Einwohnerrat fand, dass es zu früh dafür ist. Sie will, dass der Gemeinderat und die Badi-Kommission nochmals über die Bücher gehen.

THAYNGEN Am Donnerstagabend wurde leidenschaftlich diskutiert wie schon lange nicht mehr. Positiv formuliert: die Einwohnerräte rangen in höchst demokratischer Weise mit Argumenten um ihre Sichtweise. Negativ formuliert: Einmal mehr drehten sie sich im Kreis und vertagten eine Entscheidung.

Die Schwimmbadkommission hatte drei Sanierungsvarianten für die Badi Büte ausarbeiten lassen – eine eher schlanke für 6,7 Millionen Franken, eine mittlere für 8,3 Millionen Franken und eine erweiterte, teurere für 11,9 Millionen Franken. Der Gemeinderat bevorzugte die mittlere Variante, wollte sie aber zusammen mit der teureren dem Stimmvolk im Mai zur Abstimmung vorlegen und stellte dem Einwohnerrat den entsprechenden Antrag. Ziel war, das Bauvorhaben bis im Sommer 2024 auszuführen.

Befürworter und Gegner

Auf der Linie des Gemeinderats waren FDP, GLP und grundsätzlich auch Grüne und EVP. Sie sprachen sich dafür aus, das Geschäft «durchzuwinken», wie es Hannes Wipf (GLP) formulierte. Sie warnten davor, die Arbeit der Kommission nochmals aufzunehmen und in Detaildiskussionen zu verfallen. Gegen den gemeinderätlichen Antrag waren SVP und SP. Vor allem der SVP war es ein Anliegen, dass die Gemeindefinanzen im Lot bleiben. Der neue Fraktionspräsident Urs Schöttli wies darauf hin, dass bei der teuren Variante - inklusive Abschreibung in den nächsten 25 Jahren mit einem jährlichen Ausgabenüberschuss von 700 000 Franken zu rechnen ist. Dies bei einer Anlage, die nur vier Monate pro Jahr im Betrieb ist. Er setzte den Betrag ins Verhältnis zum jährlich



Winterimpressionen der jetzigen Badi: Blick vom Sprungturm auf das 50 Meter lange Schwimmerbecken.







Der Nichtschwimmerbereich. Bilder: vf

budgetierten Defizit des Seniorenzentrums von rund 500 000 Franken und rief all die anderen Investitionsvorhaben in Erinnerung, die der Gemeinde bevorstehen. SP-Fraktionspräsident Marco Passafaro zeigte sich nebst der Sorge um die Finanzen auch unzufrieden über die ausgearbeitete Mittelvariante. Er wolle eine «richtig gute Badi». Das Argument von Baureferent Christoph Meister blieb dabei ungehört. Dieser wies darauf hin, dass die Beibehaltung einer Schwimmbeckenlänge von 50 Metern (teure Variante) einen grossen Teil der Mehrkosten ausmache. Sie führe zu Zusatzkosten von über zwei Millionen Franken im Vergleich zu einem Becken von 33 Metern in der mittleren Variante.

Nach etwa zweistündiger Debatte stimmten die Einwohnerräte über einen Rückweisungsantrag von Urs Schöttli ab. Darin forderte er, dass das Badi-Projekt maximal 9,9 Millionen Franken (mitsamt den allfälligen Mehrkosten von 15 Prozent) kosten darf. Zudem solle der Gemeinderat nochmals über die Bücher gehen, zwei überarbeitete Varianten vorlegen und dem Projekt einen Bauherrenberater zur Seite stellen.

Die SVP/EDU- und die SP-Fraktion stimmten mit ihren acht Stimmen geschlossen für den Rückweisungsantrag. Das war mehr als die sieben Stimmen der übrigen Parlamentarier. Auf der Verliererseite war gefasste Erschütterung über das Ergebnis zu spüren. Das war auch im Zuschauerbereich der Fall, wo zahlreiche Mitglieder der Schwimmbadkommission die Verhandlungen verfolgt hatten.

Vorgängige Gespräche

Dass die SVP- und die SP-Fraktionen geschlossen auftraten, ist nicht zuletzt dem neuen SVP-Fraktionspräsidenten zu verdanken. Er hatte zugelassen, dass sich die beiden Fraktionen – angesichts ihrer

überlappenden Interessen – in den Tagen vor der Einwohnerratssitzung austauschten.

Im Lauf der Diskussion hatte Doris Brügel (Grüne) einen Änderungsantrag formuliert, der wegen der Annahme des Rückweisungsantrags jedoch nicht zur Abstimmung kam. Sie hatte bemängelt, dass in die Mittelvariante zu viele Bedürfnisse hinein gepackt worden waren, was eine unbefriedigende Lösung zur Folge hatte. Sie schlug vor, die Variante auf die Bedürfnisse von Familien mit Kindern und von Jugendlichen zu fokussieren und zum Beispiel die Massagedüsen und den Strömungskanal zu streichen.

Die Einwohnerratssitzung von letzter Woche war die erste, die die neue Präsidentin Karin Kolb leitete. Sie führte souverän durch die hitzige Diskussion. Auch bei formellen Unsicherheiten behielt sie klaren Kopf und holte sich bei erfahrenen Personen im Saal die nötige Unterstützung. (vf)





076 307 00 16

A1522782

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum. PC Direkt Systems AG, Grubenstrasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischauen.

www.pcds.ch.

A1522180

LEU'S HUUS-METZGETE

im Leu Gourmet Table – Tonwerkstrasse 8, Thayngen Donnerstag, 27. / Freitag, 28. / Samstag, 29. Januar, ab 11.30 – 21.00 Uhr Reservation erwünscht; Tel. 052 657 23 05 Nächste Metzgete: 24./25./26. Februar 2022. Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Leu und Mitarbeiter.

LEU EVENT CATERING

4152339

Jetzt Jahresabo bestellen für 107 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66 aboservice@thayngeranzeiger.ch



Gern habe ich Wiesen und Äcker bestellt, gern holte ich das reife Korn vom Feld, gern möchte ich noch einmal die Feldwege gehen, doch Herr, Dein Wille, lass ihn geschehen.

Traurig nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Götti und Onkel

Hans Hakios-Keller

7. Dezember 1939 – 21. Januar 2022

Nach einem erfüllten Leben und geduldig ertragener schwerer Krankheit durftest Du friedlich einschlafen. Wir vermissen Dich und sind dankbar für die Zeit, die wir mit Dir verbringen durften.

Els Hakios-Keller

Susanne und Rainer Köhler

Corinne und Steve Hafner mit Ladina, Sina und Levin Jasmin und Peter Engel mit Mara und Dean

Regula Meister

Martina und Reto Maurer mit Lara und Janis Sandra Meister mit Lola und May Ramona Meister und Romano Umiker Laura Meister und Egzon Rexhaj

Beni Meister

Karin und Hannes Germann

Sarah Germann und Kaspar Bührer Nora Germann und Keanu Rether

Geschwister und Anverwandte

Die Trauerfeier findet am Freitag, 28. Januar 2022, um 14.00 Uhr in der Kirche Opfertshofen statt (mit Zertifikatspflicht), die Beisetzung auf dem Friedhof Opfertshofen um 13.30 Uhr. Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Anstelle von Blumen gedenke man im Sinne von Hans der Stiftung Schönbühl, 8200 Schaffhausen, CH76 0078 2005 7049 8210 3, Vermerk: Hospiz, Hans Hakios Spitex Thayngen, 8240 Thayngen, CH37 0686 6261 0666 7451 7, Vermerk: Hans Hakios

Traueradresse: Els Hakios, Püntstrasse 1, 8236 Opfertshofen

44522200

Einwohnergemeinde Thayngen Aktuelle Infos: www. thayngen.ch



ENTSORGUNG KARTON

Im Thaynger Anzeiger vom 21. Dezember wurde unter "DAS TIEFBAUAMT INFORMIERT" die Kartonsammlung ab 2022 mit wöchentlich aufgeführt.

Die Kartonsammlung findet jedoch monatlich statt.

Daten einsehen in "Die AGENDA 2022" oder auf unserer Homepage unter der Rubrik "Entsorgung".

BAUVERWALTUNG THAYNGEN

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Cilag AG



A1522514

A1522355

Die Badi Büte im Würgegriff der Politik

n der letzten Einwohnerratssitzung hat eine Allianz aller SP- und SVP/EDU-«Volksvertreter» verhindert, dass das Volk zur Vorlage «Badi Büte» Stellung nehmen kann. Ich bin sehr enttäuscht, kann kaum glauben, was geschehen ist und schäme mich für das Vorgehen des Einwohnerrats.

Fünf Kommissionen haben sich in über 15 Jahren mit der Badi befasst. In unzähligen Sitzungen, verschiedensten Gutachten, unterstützt durch externe Spezialisten und Beratungsfirmen und unter Einbezug aller Parteien und Bevölkerungsschichten wurden verschiedenste Varianten ausgearbeitet. Zwei öffentliche Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung wurden durchgeführt und Feedback daraus in der Arbeitsgruppe aufgenommen.

2020 wurde eine Vorlage für 8,3 Millionen Franken, welche die Verkürzung des Schwimmbeckens von 50 auf 33 Meter beinhaltet,



«Die Badi Büte muss endlich vors Volk!»

Joe Bürgi Einwohnerrat FDP

vom Einwohnerrat zurückgewiesen mit dem Auftrag, es müssen zwei zusätzliche Varianten ausgearbeitet werden: eine billige Minimalvariante «Erfrischungsbad» und eine vielfältige Variante «Generationenbad» mit 50-Meter-Schwimmbecken.

Der Einwohnerrat hat seine eigenen Vorgaben aber erneut abgelehnt und will das Volk nicht über Varianten abstimmen lassen. Der Badi-Kommission wird kein Vertrauen ausgesprochen, und der Thaynger Bevölkerung wird nicht zugetraut, dass sie fähig ist, an der Urne eine Variante zu wählen. Die Planungskosten gehen bereits in die Hunderttausende von Franken, und kostbare Zeit wird weiter verschwendet.

Die SVP/EDU-Fraktion, unterstützt durch die SP, will die Vorlage erneut überarbeiten lassen und schreibt ein Kostendach von 8,6 Millionen Franken +/-15 Prozent vor. Die SVP begründet dies damit, dass man so Glaubwürdigkeit gegenüber der Bevölkerung bewahrt. Ich finde es anmassend, Glaubwürdigkeit gegenüber der Bevölkerung mit einer Zahl in Franken zu definieren. Glaubwürdigkeit muss man sich erarbeiten und hat mit kompetentem und unermüdlichem Einsatz zum Wohle der Bevölkerung zu tun.

Da sich das Ganze nun dank dem politischen Geplänkel zeitlich massiv verzögert, verwehren wir vor allem den Kindern in der Gemeinde eine lässige Badi und allen Generationen den sozialen Treffpunkt im Sommer. Im schlimmsten Fall haben wir während zwei bis drei Sommer keine Badi, da sie nicht mehr oder nur mit hohen Kosten betriebstauglich ist. Und alles nur, weil wir Parteipolitik betreiben anstelle von Sachpolitik.

Ich bin der Meinung, dass das Volk jetzt entscheiden soll, wie seine Badi in den nächsten 40 Jahren aussehen wird. Die Badi Büte muss endlich vors Volk!

Aus dem Einwohnerrat

Einmal im Monat äussert sich eine Einwohnerrätin oder ein Einwohnerrat zu einem selbst gewählten Thema. Die dabei vertretenen Ansichten müssen nicht mit jenen der Redaktion übereinstimmen. (r.)

Die SP möchte eine gute Badi

In der Einwohnerratssitzung vom Donnerstag wurde heftig über die Badi gestritten. Der Einwohnerrat hatte zwei Vorschläge vorliegen einen teuren für 12 Millionen und einen abgespeckten mit einem 33-Meter-Becken für 8,3 Millionen. Die SP-Fraktion glaubt, dass ein grosser Teil der bürgerlichen Wählerschaft die 8-Millionen-Variante bevorzugen würde, wenn diese zwei Varianten zur Auswahl stehen. Obwohl die Verlockung der 12-Millionen-Variante gross war, glaubt die SP-Fraktion, dass der Kompromiss in Thayngen nicht die 12-Millionen-Variante ist, und die 8,3-Millionen-Variante bei den politischen Machtverhältnissen in Thayngen sehr wahrscheinlich angenommen worden wäre. Deshalb hatte die SP-Fraktion im Vorfeld der Sitzung das Gespräch gesucht. Von den bürgerlichen Parteien hatte sich aber nur die SVP gesprächsbereit gezeigt und klar signalisiert, dass sie keinen Vorschlag über 10 Millionen unterstützen würde. Nach einer intensiven Diskussion im Vorfeld der Einwohnerratssitzung wurde mit der SVP-Fraktion ein Kompromiss erarbeitet. Um die ungeliebte 33-Meter-Variante zu verhindern, war die einzige Möglichkeit die Ablehnung

der gemeinderätlichen Vorlage und die Forderung nach einer zusätzlichen, günstigeren 50-Meter-Variante. Die Fraktion hat sich deshalb schweren Herzens entschieden, dem Rückweisungsantrag der SVP zuzustimmen. An der Einwohnerratssitzung wurde von mehreren bürgerlichen Exponenten für die gemeinderätliche Vorlage votiert, wobei sie immer nur die 12-MillionenVariante in den Vordergrund stellten und die kleinere Variante unterschlugen. Diese wurde immer nur dadurch erwähnt, dass der Bürger eine Auswahl benötige. Es wurde der SP unterstellt, sie wolle keine gute Badi. Die SP möchte aber eine gute Badi – aber sicher keine mit einem

auf 33 Meter verkürztem Schwimmbecken für 8,3 Millionen. Aus diesem Grund wurde die Rückweisung und die Neuvorlage mit einer neuen, günstigeren und beheizten 50-Meter-Variante gefordert. Ausserdem soll versucht werden, den Zeitplan einer Neueröffnung im Jahr 2024 einzuhalten. Dies ist sicher eine ambitiöse Forderung, ist aber aus Sicht der SP-Fraktion möglich und sollte unbedingt versucht werden. Die SP wird sich auf jeden Fall für eine gute Lösung mit aller Kraft einsetzen.

Marco Passafaro, Andres Bührer, Renato Sala Einwohnerratsfraktion der SP Thayngen

Die Badi gehört endlich vors Volk

Wir Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte der FDP, GLP, EVP und Grünen sind geschlossen der Meinung, dass die Badi-Vorlage nun endlich vors Stimmvolk gehört. Deshalb haben wir an der Einwohnerratssitzung von letztem Donnerstag dafür gekämpft, dass die Bevölkerung in einer Variantenabstimmung im Mai hätte darüber entscheiden dürfen, ob

und in welcher Form sie eine Erneuerung der Badi Büte will.
Leider hat eine unheilige Allianz zwischen der SP und der SVP/EDU verhindert, dass das Volk endlich zu dieser Vorlage Stellung beziehen kann. Damit wird die Badi-Sanierung ein weiteres Mal auf unbestimmte Zeit nach hinten verschoben. Dies ist nicht nur ärgerlich, sondern schlichtweg

überheblich – einerseits gegenüber der Badi-Kommission, andererseits aber vor allem auch gegenüber den eigenen Wählerinnen und Wählern, welche sich nun weiterhin nicht äussern dürfen. Zudem läuft Thayngen wegen diesen unnötigen Politspielen von SP und SVP/EDU akut Gefahr, während einigen Jahren ganz ohne Badi auskommen zu müssen, da die heutige, sanierungsbedürftige Badi unter Umständen

schon bald geschlossen werden muss.

Schade, dass weder in der SP noch in der SVP/EDU genügend Weitsicht und genügend Vertrauen in das Urteil der Stimmbevölkerung vorhanden ist.

Doris Brügel Grüne, Karin Kolb FDP, Nicole Stump FDP, Joe Bürgi FDP, Joachim Ruh GLP, Albert Sollberger EVP, Hannes Wipf GLP





Rückblick aufs vergangene Feuerwehrjahr

Die Thaynger Feuerwehr hat mit 62 Einsätzen ein anspruchsvolles Jahr 2021 hinter sich.

THAYNGEN Schon Anfang 2021 berichtete ich an dieser Stelle über einen einsatzreichen Januar. Er forderte die Feuerwehren mit Schnee und Regen - und auch deren Folgen, wie zum Beispiel zwei Unfälle mit Lastwagen. Doch es kam noch «besser». In den vergangenen Jahren wurde die Thaynger Feuerwehr durchschnittlich etwa 30- bis 40mal zu einem Einsatz aufgeboten. 2021 schnellte diese Zahl hoch auf total 62 Einsätze mit insgesamt 1199 Einsatzstunden.

Zehnmal erfolgte ein Aufgebot wegen einer Brandmeldeanlage. Das sind Einrichtungen, die zum Beispiel automatisch Rauch, Hitze oder brennbare Gase erkennen können. Nimmt ein solcher Sensor ein Ereignis wahr, wird dieses an eine im Gebäude eingebaute Zentrale weitergegeben, dort ausgewertet und an die Einsatzzentrale von Polizei und Feuerwehr in Schaffhausen weitergeleitet. Ab und zu gibt es aber auch Fehlalarme, weil aus Versehen ein Handtaster eingedrückt worden ist oder jemand das kochende Wasser auf dem Herd vergessen hat. Trotzdem steigt auch bei einem solchen Aufgebot der Adrenalinspiegel, weil man halt noch weniger genau weiss, als bei einem sonstigen Aufgebot, was wirklich passiert ist.

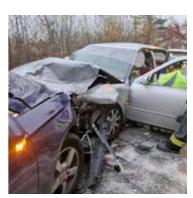
Nur zehn Prozent Brandfälle

Ebenfalls zehnmal musste der Verkehrsdienst ausrücken, um zum Beispiel für die Polizei eine Umleitung aufzubauen. Lediglich sechsmal musste die Feuerwehr für einen Brand ausrücken. Also ziemlich genau zehn Prozent aller Einsätze werden dem Wort «Feuer»wehr noch wirklich gerecht. Da war zum Beispiel ein Backofenbrand oder ein Dachstockbrand in Büttenhart zu bewältigen.

Auch für das Bergen von Personen und Fahrzeugen nach Unfällen wurde die Feuerwehr aufgeboten, insgesamt sechsmal. Bei der Frontalkollision vom 19. November war das alte Pionierfahrzeug zum letzten Mal bei einem Ernstfall im Einsatz. Seit dem 18. Dezember steht



Am 19. Januar 2021 kippt ein mit Mais beladener Sattelschlepper um und muss geborgen werden. Bilder: zvg



Verkehrsunfall auf der A4 vom 19. November.



Die Unterführung Erlengasse steht nach den heftigen Niederschlägen vom 28. Juni unter Wasser.



Einsatzübersicht der Überschwemmungen von Juni: Das Magazin wird für die Einsatzleitung benützt.



Am 18. Januar 2021 stürzt ein Milchtransporter auf der alten Thayngerstrasse seitlich um. Zu sehen ist, wie er aufgerichtet wird.

ein neues Rüstfahrzeug im Magazin in Thayngen.

Für Hilfeleistungen zugunsten des Rettungsdienstes kamen die Thaynger viermal zum Einsatz. Da geht es meistens um den schonenden Patiententransport aus einem Gebäude. Die Drehleiter ist eingerichtet für den liegenden Transport einer Person auf einer Trage. Die Leiter ist oft einfacher für den Patiententransport aus einem Haus, als über eine verwinkelte Treppe.

Dreimal musste auf der Strasse eine Ölspur mit Ölbinder eingestreut werden und einmal erfolgte ein Einsatz wegen einer Gasemission.

Fast 2700 Übungsstunden

Trotz Corona waren die Übungsbedingungen im Jahr 2021 besser als 2020, und der Trainingsrückstand von 2020 konnte etwas aufgeholt werden. Die Feuerwehr Thayngen absolvierte im Jahr 2021 total 2688 Übungsstunden. 2020 wurden viele kantonale Ausbildungskurse coronabedingt gestrichen, so zum Beispiel auch die Grundausbildung von neuen Feuerwehrleuten. Zum guten Glück konnten dann 2021 diese Kurse wieder durchgeführt werden. Für die Thaynger Feuerwehr durchliefen neun Feuerwehrleute den dreitägigen Grundausbildungskurs. Acht Personen absolvierten bereits zweitägigen Atemschutz-Grundausbildungskurs.

Zehn «Neue» rekrutiert

Positiv ist auch, dass sich bei der Rekrutierung im Dezember 2021 zehn Interessenten meldeten und sich bereit erklärten, ab 2022 die Grundausbildung der Feuerwehr zu durchlaufen.

Kommandant Michael Bührer bedankt sich bei allen Kameradinnen und Kameraden für die geleisteten Einsätze. Sein Dank gilt aber auch den Angehörigen der Feuerwehrleute, die oft Entbehrungen hinnehmen müssen.

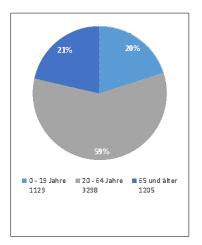
Andreas Beutel Thayngen

In unregelmässigen Abständen berichtet Andreas Beutel über die Feuerwehr Thayngen. Er gehörte ihr während 28 Jahren an und war von 1997 und 2009 deren Kommandant.

Bevölkerungsstatistik

THAYNGEN Am 1. Januar 2022 waren in Thayngen 5632 Einwohner gemeldet, was einer Zunahme von 39 Personen entspricht. 2021 kamen 40 Kinder auf die Welt, davon waren 13 Mädchen und 27 Knaben. Insgesamt verstarben 67 Personen. Die älteste in Thayngen wohnhafte Frau ist 1923 und der älteste Mann 1922 geboren.

Die Einwohner teilen sich auf die verschiedenen Ortsteile wie folgt auf: Thayngen 4720; Barzheim



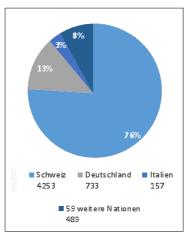
Altersverteilung der 5632 Personen, die am 1. Januar in der Gemeinde wohnten.

175; Altdorf 184; Bibern 287; Hofen 137 und Opfertshofen 129.

Der Ausländerbestand setzt sich aus 61 verschiedenen Nationen zusammen und beträgt 24,49 Prozent.

Im Jahr 2021 erhielten 26 Personen das Schweizer Bürgerrecht; in vier Fällen handelte es sich um eine erleichterte Einbürgerung.

Andrea Schalch, Einwohnerkontrolle Thayngen



Am 1. Januar lebten Vertreter von 62 Nationalitäten in der Gemeinde. Grafik: Einwohnerkontrolle

Uli Zeller erzählt

THAYNGEN Morgen Mittwoch findet der erste Seniorennachmittag des laufenden Jahres in der FEG statt. Dieses Mal dürfen wir uns auf den Besuch von Uli Zeller freuen. Der begnadete Geschichtenerzähler, Altenpfleger und Seelsorger arbeitet in Singen unter Senioren. Uli hat auch mehrere Bücher verfasst, deren Inhalte im Besonderen bei dementen Menschen grossen Anklang finden. Aus seinem Erfahrungsreichtum in der Arbeit gerade unter Dementen wird Uli Zeller auch am Seniorennachmittag erzählen. Wir sind ge-

spannt und freuen uns darauf! Im Anschluss an den Vortrag wird wie immer die Pflege der Gemeinschaft bei Kaffee und feinen Kuchen im Zentrum stehen. Die Bücher von Uli Zeller werden zum Verkauf aufliegen. Es gilt die 2G-Zertifikatspflicht. Sie sind herzlich eingeladen!

Patricia Rath, Freie Evangelische Gemeinde Thayngen

Mittwoch, 26. Januar, 14 Uhr, Freie Evangelische Gemeinde Thayngen; Abholdienst: 052 659 22 51.



Seelsorger Uli Zeller ist Gast am FEG-Seniorennachmittag. Bild: zvg

LESERBRIEF

Kartoffelschalenfladen, Wassersuppe und Tischlerleimsülze

Zur 900-tägigen Belagerung von Leningrad (heute St. Petersburg) im Zweiten Weltkrieg durch die Deutsche Wehrmacht. Die Nahrungsmittelversorgung in Leningrad während deren Belagerung war katastrophal, für heutige Verhältnisse unvorstellbar. Wir in der heutigen Zeit können dankbar und überglücklich sein, was die Vielfalt der Lebensmittel anbelangt. Ich möchte sagen, der Überfluss ist riesengross, und wenn etwas nicht schmeckt, wird's weggeworfen, in der Mülltonne entsorgt.

Was gab es aber in Leningrad am 31.12.1941, am Silvester, für deren Bewohner zu essen? Aus einem au-

thentischen Bericht aus Russland möchte ich nur kurz Folgendes festhalten, das für uns alle zum Denken Anlass gibt. Die Leute assen Fladen aus Kartoffelschalen, Wassersuppe, Sülze aus Tischlerleim, eine dünne Scheibe Brot und ein Löffel Gelee – das waren die «Leckerbissen» auf den Festtafeln der Leningrader Bevölkerung. Für die erschöpften, abgemagerten und ausgehungerten Bewohner der belagerten Stadt waren diese Speisen jedoch ein wahres Festmahl.

Hans Rudolf Bolli, Altdorf

ANZEIGEN









Wir sind eine Thaynger Familie und suchen ein schönes **Einfamilienhaus** mit Garten oder **Bauland zum Kauf**. Wir freuen uns über Hinweise oder Angebote per E-Mail:

wohnen@shinternet.ch



Naturpark: Fläche von 100 Fussballfeldern aufgewertet

Auch im vergangenen Jahr kam es im Regionalen Naturpark zu Pflege- und Aufwertungseinsätzen. Coronabedingt durften Firmengruppen und Schulklassen erst in der zweite Jahreshälfte mitwirken.

REGION Der Regionale Naturpark Schaffhausen wertet jedes Jahr zahlreiche für die Flora und Fauna besonders wertvolle Flächen mithilfe von Firmen und Schulklassen im gesamten Parkperimeter auf. Als klar wurde, dass bis im Sommer keine Firmen- und Arbeitseinsätze mit Schulklassen umgesetzt werden konnten, musste der Regionale Naturpark Schaffhausen umdisponieren. Die geplanten Einsätze wurden nun innerhalb von vier statt geplant sieben Monaten und erst ab Mitte August anstatt April durchgeführt. Diese Verzögerung hatte Nach-, aber auch Vorteile: Durch mehrere Stürme im Frühling bildeten sich teils grosse Waldflächen, welche sonst durch aktive Durchforstung hätten aufgelichtet werden müssen. Die Natur kam den Förstern zuvor und nahm ihnen gleichzeitig einige Arbeit ab. Das Astmaterial der umgestürzten Bäume konnten im Sommer mithilfe der Firmeneinsätze zu Ökohaufen aufgeschichtet werden.

Ein grosses Augenmerk bei den Pflege- und Aufwertungsmassnahmen liegt bei der Eichenförderung und der Neophytenbekämpfung. Durch die entstandenen Schadensflächen im Frühling konnten in den deutschen Gemeinden und in Schaffhausen Eichenförderungsprojekte oder gar Pflanzungen von Eichen zugunsten des seltenen Eichenzipfelfalters vorgenommen werden. Im ganzen Naturpark-Perimeter wurden ausserdem die invasiven Pflanzen Kirschlorbeer, Goldrute, Springkraut, Japanknöterich und weitere bekämpft. Hier legt der Regionale Naturpark Schaffhausen besonderen Wert darauf, die gleichen «Problemflächen» über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren zu pflegen, sodass die Neophyten nachhaltig eingedämmt werden.

Insgesamt konnten in diesem turbulenten Jahr trotz allem 30 Hektaren Waldfläche vom Naturpark-Team und seinen Partnern aufgewertet werden. Weitere 41 Hektaren Flächen wurden von Neophyten befreit, wobei bemerkenswerterweise 30 Hektaren von 340 Firmenmitarbeitenden an 19 Einsätzen bearbeitet wurden (siehe Bildkasten unten). Das positive Feedback der Firmen motiviert und

spornt zu weiteren Firmeneinsätzen im Jahr 2022 an. Alles in allem wurden an 76 Einsatzorten im ganzen Naturpark-Perimeter Fördermassnahmen vorgenommen. Auch im Jahr 2022 wird diese Arbeit vom Regionalen Naturpark Schaffhausen weitergeführt. Geplant sind zahlreiche Einsätze mit Zivildienstleistenden, Firmen, Schulen und eine Zusammenarbeit mit Gemeindeforstbetrieben.

Sarah Bänziger, **R**egionaler Naturpark Schaffhausen



Werkzeugbauer packen in der Lättgrueb an

BIBERN Auf dem Thaynger Gemeindegebiet wurde im letzten Jahr ein grosser Einsatz durchgeführt (siehe Bild oben) und zwar bei der Lättgrueb Biberegg. «Dort wurden im August auf einer Fläche von 1263 Aren Neophyten mithilfe der Firma Hilti bekämpft», schreibt Naturpark-Mitarbeiterin Sarah Bänziger auf Anfrage. «Besonders toll ist bei Hilti, dass die Mitarbeitenden die Werkzeuge der Firma verwenden können.» Unter anderem bohrten sie Löcher (siehe Bild unten) in längs halbierte Baumstämme. Diese werden gerne von Wildbienen als Nistplatz genutzt. Die Hilti AG ist eine liechtensteinische Werkzeugherstellerin mit weltweit rund 30 000 Mitarbeitenden. Die Firma ist auch in der Schweiz niedergelassen. (vf) (Bilder: zvg)





Gehaltsreglement wird überarbeitet Der Gemeinderat setzt sich zu Beginn des neuen Jahrs mit der Totalrevision des Anstellungs- und Gehaltsreglements auseinander. Die umfangreichen Revisionsarbeiten durch die eingesetzte Kommission wurden Ende 2021 abgeschlossen. Dazu gehörte vor der Überweisung an den Gemeinderat eine rechtliche Prüfung der überarbeiteten Version. Nun berät der Gemeinderat die beantragten Änderungen und bereitet seinerseits einen Antrag an den Einwohnerrat vor. Ziel ist die Traktandierung des Geschäfts für die Einwohnerratssitzung vom 17. März.

Kredit für Studie über Senioren Die Gemeinde Thavngen beteiligt sich an einem kantonalen Projekt der Gesundheitsförderung Schaffhausen zum Thema «Altersfreundliche Gemeinden». Die Kosten für das Projekt betragen 10000 Franken. Davon übernimmt der Kanton 75 Prozent, Der Gemeinderat hat den nötigen Kredit von 2500 Franken für den Gemeindeanteil bewilligt. Der geleitete Prozess soll ungefähr ein Jahr dauern und beinhaltet eine Analyse der kommunalen Situation, beispielsweise in Bezug auf das Wohnen, die soziale Teilhabe, die Sicherheit von Verkehrswegen und die Beratungs- und Infoangebote. Weiter werden Begehungen vor Ort durchgeführt sowie ein Ziel- und Massnahmenplan erstellt. Die teilnehmenden Gemeinden werden von der Fachorganisation «Gerontologie CH» begleitet. Der Gemeinderat erwartet vom Projekt unter anderem, mit den gewonnenen Erkenntnissen die Motion Sollberger beantworten zu können. Diese ist in der Einwohnerratssitzung vom 24. Juni 2021 vom Motionär begründet und anschliessend vom Einwohnerrat für erheblich erklärt worden.

Dreitägiger Pistenplausch bei launischem

Vom 7. bis 9. Januar hielt sich eine kleine Vertretung der Thaynger Männerriege im Bündner Oberland auf.

SEDRUN GR Nachdem sich nur elf Männerriegler für das Skilager in Sedrun angemeldet hatten, schien das Ganze doch noch am vorletzten Tag zu scheitern, weil sich weitere fünf Teilnehmer abmeldeten. So auch Martin, unser Organisator, der uns aber einen Bus für sechs Personen zur Verfügung stellte und die Unterkunft trotzdem reservierte. Nachdem sich Rolf als Fahrer zur Verfügung stellte, kam er am Freitag pünktlich wie die VBS bei jedem Teilnehmer an. In Herblingen kam Hugo als letzter dran, und um 6.30 Uhr waren wir startklar.

Los ging es über St. Gallen in das Rheintal. Nach einer kleinen, obligatorischen Rast im Heidiland, wo wir Kaffee und etwas zum Frühstück nahmen, ging es in der schönen Morgenstimmung weiter. Der Himmel über den Bergen war orangerot, aber die Schneemenge liess noch etwas zu wünschen übrig. Um etwa 10 Uhr erreichten wir das Hotel Krüzli in Sedrun, wo wir gleich unsere Zimmer bezogen. So kamen einige noch in den Genuss eines Einzelzimmers. Hugo bekam sogar eine edle Suite im Nebengebäude. Der einzige Nachteil: Er musste sich einen Weg durch den Schnee stampfen. Aber so fit wie er war, bewog ihn dies nur zu einem müden Lächeln.

Bereits um 11 Uhr auf der Piste

Sogleich gingen wir mit der Skiausrüstung zum Bahnhof, wo wir den Zug nach Dieni nahmen. Um etwa 11 Uhr standen wir bereits auf den Skis in der Milez, und es konnte losgehen. Der Himmel war stahlblau. Schnell entschieden wir uns, mit den Skis zum Oberalppass zu fahren. Nachdem wir einige Abfahrten gemacht hatten, wurden wir langsam hungrig, und wir assen etwas zu Mittag im Restaurant Piz Calmut. Nachdem wir auf der sonnigen Terrasse gegessen hatten, änderte sich leider das Wetter ziemlich schnell, es wurde merklich kälter, wie Hugos Suppe. Doch auch die Wolken und der aufkommende Wind konnten uns beim Skifahren



Eindrücke vom dreitägigen Skiausflug. Bilder: zvg







nichts anhaben, ausser, dass wir unseren Snowboardfahrer in den Nebelschwaden verloren. Die Kommunikation hatte anscheinend nicht funktioniert, und so erwischte er die falsche, oder wie wir später feststellten, die richtige Abzweigung. Denn auf einem Sessellift ohne Schutzklappe wurden wir ziemlich vom böigen, eisigen Wind im Nebel verweht. Mit dem Handy orteten wir Christian glücklicherweise in der Milez, wo nur ein schwaches Lüftchen bei angenehmem Sonnenschein wehte. Schnell fuhren wir auf unseren Skis dorthin und trafen uns in einer kleinen, gemütlichen Beiz, wo wir die ersten Getränke bei Sonnenschein zu uns nahmen. Hinter uns sassen ein paar Leute aus Gächlingen, deren

Aufdruck der Kleider klar zu erkennen gab, dass sie zum Schützenverein gehörten. Jedenfalls tranken sie reichlich Zielwasser.

Ein trinkfreudiger Klettgauer

Wir nutzten das schöne Wetter mit ausgiebigem Skifahren, bis es erneut bewölkt wurde und wir zur Schiusa-Hütte fuhren, wo um 18.30 Uhr das Racletteessen auf uns wartete. Sabine bewirtete uns sehr gut, und Andreas sorgte für die Getränke. In der kleinen Hütte, die ein ehemaliger Kuhstall war, lief unüblicherweise pausenlos Hardrock-Musik. Nicht jedermanns Sache. Auch ein junger Gächlinger gesellte sich später zu uns und spendierte uns ausgiebig Getränke. Aber auch er bekam noch ein paar «Fröschli»

spendiert, was offenbar etwas zu viel des Guten war. Halsbrecherisch fuhr er mit seinen Kollegen im Dunkeln eine Stunde vor uns in die nahe gelegene, kaum fünf Minuten entfernte Talstation. Nachdem uns Sabine noch einen Abschiedstrunk spendierte, machten wir uns auch auf den Weg, um den seltenen Bus nicht zu verpassen. Elegant kurvten wir das kleine Stück den Hang hinunter. Rolf hatte an alles gedacht und beleuchtete für uns mit seiner Handlampe gezielt den Weg. Wohlbehalten erreichten wir den Bus, wo wir die Gächlinger erneut antrafen, die offenbar gerade erst angekommen waren. Der erste Tag ging bei einem Abendgetränk in unserem Hotel zu Ende.

Windige Oberalpseite

Der Samstag begann nicht so, wie die Wettervorhersage es meinte. Als wir aus dem Fenster blickten, schneite es ziemlich heftig. Das Frühstück war reichhaltig, und alle assen ziemlich viel. Ich beneidete sie, denn ich hatte kaum Appetit, was ich mir beim besten Willen nicht erklären konnte. Das Wetter sah nicht gerade rosig aus. Versteckt hinter den Wolken machte sich die Sonne dennoch leicht bemerkbar. Mit dem Zug fuhren wir durch die verschneite Berglandschaft bis zum Oberalppass, der 2046 Meter über Meer liegt. Beim rot blinkenden Leuchtturm stiegen wir aus, und da das Wetter erneut ziemlich windig war, fuhren wir nur einige Male auf der Oberalpseite, ehe wir wieder auf die weniger windige Seite der Milez wechselten. Die Sonne zeigte sich abwechslungsweise. An einigen Stellen war die Piste etwas eisig, und deshalb hatte es auch an diesem Tag nur wenige Leute auf der Piste. Im Restaurant Milez assen wir etwas zu Mittag. Nach ausgiebigem Skifahren gingen wir nochmals zu Sabine. Andreas sorgte diesmal für Ländlermusik, was aber auch nicht jedermanns Geschmack traf. Aber er kann als DJ ja noch die ganze Saison üben, im Gegensatz zu uns.

Auch dieser Tag ging langsam zur Neige. Mit dem Zug ging es zurück, und vom Bahnhof spazierten wir auf schneebedeckter Strasse zurück zu unserem Hotel, wo wir nach einer angenehmen Dusche das Abendessen mit Dessert zu uns nahmen. Die Portion hätte etwas

Wetter

grösser sein können, aber es war sehr gut.

Nach dem Schnee die Sonne

Der Sonntag begann so wie prognostiziert. Heftig schneite es bei stürmischen Verhältnissen. Kein Sonnenstrahl in weiter Sicht. Somit war keine Eile angesagt. Trotzdem wollten wir uns auch bei diesem Sch...-Wetter keine Blösse geben, und wir starteten sogar schon um 10 Uhr. Hugo und Simon gingen auf die Langlaufskis, um ein paar Runden zu drehen und um uns später zu treffen. Rolf fuhr uns mit dem Bus zur Milez. Oh Wunder, keine Minute zu früh, denn plötzlich kam die Sonne hervor. Mit dem hatte keiner gerechnet, denn die Wetterpropheten hatten erst am Nachmittag etwas besseres Wetter angesagt. Wie es sich herausstellte, war es genau umgekehrt. Der Morgen war wunderbar, weil nur wenige Leute auf der Neuschnee-Piste weilten. So konnten wir unsere Carving-Schwünge in den Schnee setzen. Denn wir hatten heute entgegen allen Erwartungen gute Sicht, kein Eis, nur Pulverschnee. Unsere gedrückte Stimmung wurde merklich besser, denn nicht einmal der angekündigte starke Wind war bemerkbar. So konnte man auch Christian kaum noch vom Snowboard locken. Um 13 Uhr fuhren wir ins Restaurant Sudada, wo wir mit den beiden Langläufern abgemacht hatten. Als sie etwas verspätet, aber frisch geduscht eintrafen, assen wir ein sehr gutes, reichhaltiges Mittagessen. Hanswalter, Christian und ich gingen danach nochmals in die Milez, um eine letzte Fahrt in Angriff zu nehmen.

Um 15.30 Uhr fuhren wir mit dem Bus zurück nach Thayngen. Nach fast genau drei Stunden, mit einem kurzen Stopp, kamen wir um 18.30 Uhr in Herblingen an, wo wir uns von Hugo verabschiedeten. Der Fahrer wurde gut entlöhnt und der Bus wieder aufgetankt. Nochmals vielen Dank an den Organisator, der leider nicht dabei war, und an Rolf, der sich als Fahrer zur Verfügung stellte und alle Teilnehmer sicher bis vor die Haustüre fuhr. Es waren drei ausgeglichene, abwechslungsreiche Tage, so wie das Wetter.

Peter Korradi, Männerriege Thayngen

Kandidaten für die Ersatzwahl

Am 13. Februar wird für den Gemeinderat und die Schulbehörde je ein neues Mitglied gewählt. Die SVP-Ortspartei schickt zwei Kandidaten ins Rennen.

THAYNGEN Mit Andreas Winzeler als Kandidat für den Gemeinderat und Yvonne Gamsjäger als Kandidatin für die Schulbehörde kann die SVP Thayngen zwei bürgerlich denkende Kandidaten für die Ersatzwahl der frei werdenden Mandate zu Verfügung stellen.

Andreas Winzeler ist 43 Jahre alt, verheiratet und Vater von einem Kind. Nach Aus- und Weiterbildungen im Schreinereigewerbe wirkt er heute als ausgebildeter Versicherungs- und Vorsorgeberater bei einer genossenschaftlichen Versicherung. Andreas Winzeler, der bereits als Berufsmann und Offizier Führungsaufgaben wahrnehmen durfte, möchte einen Teil seiner Schaffenskraft für eine gedeihliche Entwicklung unserer Gemeinde einsetzen. Lösungsorientiertes Denken und Handeln geniessen dabei stets Priorität. Als ehemaliges Geschäftsleitungsmitglied einer mittelständischen Schreinerei und seinen Kenntnissen der Versicherungsbranche bringt er ein weitgefächertes Wissen als Gemeinderatskandidat mit.



Yvonne Gamsjäger stellt sich für die Schulbehörde, Andreas Winzeler für den Gemeinderat zur Verfügung. Bild: zvg

Yvonne Gamsjäger als geborene Ehrat aus Lohn ist mit den lokalen Begebenheiten bestens vertraut. Die 40-jährige Mutter von drei Kindern möchte ihre Ansichten und Ideen künftig in der Schulbehörde Thayngen einbringen. Durch den steten Wandel der Schule, beispielsweise der Abschaffung von Hausaufgaben, sieht die Kandidatin Handlungsbedarf sowie bei der Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern. Yvonne Gamsjäger sorgt sich als ausgebildete Spitalund Heimköchin nicht nur um das leibliche Wohl ihrer Familie, sondern engagiert sich als Ressortleiterin im Schaffhauser Kantonalturnverband und als Fachgruppenleiterin im schweizerischen Turnverband. Zudem leitet sie das Mu-Ki-Turnen im Oberen Reiat.

Der Vorstand der SVP Thayngen freut sich, nach den überraschenden Rücktritten der bisherigen Amtsinhaberinnen und dem kurzfristig angesetzten Wahltermin, zwei geeignete Persönlichkeiten zur Wahl vorschlagen zu dürfen und dankt bereits jetzt für Ihre Unterstützung.

Ueli Kleck, SVP Thayngen

Warnung vor Taschendieben

SCHAFFHAUSEN Am Donnerstag war eine 62-jährige Italienerin in der Kosmetikabteilung eines Warenhauses an der Vordergasse. Da bemerkte sie, wie sich ein Unbekannter von hinten näherte und sich ihre Tasche leicht bewegte. In der Folge stellte die Frau fest, dass ihr Portemonnaie fehlte, worauf sie bei einer Verkäuferin den Vorfall meldete. Als die beiden Frauen den Tatverdächtigen auf das Portemonnaie ansprachen, stellte dieser einen Diebstahl in Abrede und verliess schnell das Warenhaus. Die Schaffhauser Polizei warnt in diesem Zusammenhang vor Taschendieben, die insbesondere in Warenhäusern aktiv sind. (r.)

AUS DEN PARTEIEN

Zweimal Ja zu Kantonsvorlagen

Die Junge SVP hat an ihrer Mitgliederversammlung vom 7. Januar ihre Parolen für die kommenden Abstimmungen vom 13. Februar gefasst. Auf Stufe Kanton: Ja zur Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern, (Steuerliche Attraktivierung des Wohnstandortes Schaffhausen) und Ja zur Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern (befristete Steuersenkung aufgrund Coronakrise). Mit der Annahme der beiden Kantonalen Steuervorlagen wird der Wohnstandort Schaffhausen gestärkt und die aufgrund der Covid-Krise gebeutelte Bevölkerung finanziell entlastet.

Lara Winzeler Aktuarin Junge SVP Schaffhausen

ANZEIGE



DER HINGUCKER

Geselliger Zwischenhalt im Geäst



Raben sind zurzeit meist in grossen Schwärmen unterwegs. Auf dem Bild versammeln sie sich gerade auf einem grossen Baum. Bild: Ulrich Flückiger



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00

(Mo.-Fr. von 8.00 -11.00 Uhr)

Natel: 079 409 57 56 (Mo.-So. von 7.00–22.00 Uhr)

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital: Telefon 052 634 34 00 Für dringende Notfälle und Ambulanz:

Abwesenheiten:

Dr. L. Mekelburg bis 6.2.2022 Dr. A. Crivelli 29.1.–6.2.2022

Dr. S. Schmid 29.1.-6.2.2022 Dr. L. Margreth 5.-20.2.2022





AGENDA

MI., 26. JANUAR

Mittagstisch, 12 Uhr, Unterbau, Pfarrei St. Maria & Antonius, Thayngen; Anmeldung bis am Vortag, 11 Uhr:

052 649 31 72. Senioren-Nachmittag (50+) «Guter Umgang mit Demenz» mit Seelsorger Uli Zel-

MI., 2. FEBRUAR

ler, 14 Uhr, FEG,

Thayngen

• Mittagstisch in der FEG (mit Zertifikat), um 12 Uhr. Anmelduna ludith Bührer: 052 649 12 25.

SA., 5. FEBRUAR

Schreibmaschinenmuseum jeden ersten Samstag im Monat. 14-17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern: Eintritt: 8 Fr.

SA., 19. FEBRUAR

Gschpröch am Büechertisch 10.30 bis 11.30 Uhr, Gemeindebibliothek, Thayngen

MI., 23. FEBRUAR

Senioren-Nachmittag (50+) «Psychiatrie - aestern und heute» mit Elsbeth Ibrahim, 14 Uhr, Gemeindezentrum FEG, Thayngen.

DO., 24. FEBRUAR

■ Vortrag der Thaynger Journalistin Doris Kleck zum Thema «Macht und Menschen im Bundeshaus», 20 Uhr. Saal. Restaurant Gemeindehaus, Thay.

SA., 5. MÄRZ

Schreibmaschinenmuseum jeden ersten Samstag im Monat, 14-17 Uhr. altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern; Eintritt: 8 Franken.

Weitere Anlässe unter www.thavngen.ch

Briefmarken «auffrankieren»

BERN Neues Jahr, neuer Taxwert: Seit Anfang 2022 kostet in der Schweiz ein A-Post-Brief 1.10 Franken und ein B-Post-Brief 90 Rappen. Wie die Post mitteilt, sind die bisherigen A- und B-Post-Marken auch weiterhin gültig. Das Zauberwort heisst «auffrankieren»: Man ergänzt eine alte Briefmarke mit dem fehlenden Wert und schon heisst es wieder ab die Post! Die Ergänzungsbriefmarken à 20, 10 und 5 Rappen sind online im Postshop, in Filialen der Post oder in Partnerfilialen erhältlich. Auch verkauft die Post 90er-Rappen- und 1.10er-Franken-Marken. (r.)

■ IN EIGENER SACHE

Die nächsten Grossauflagen

Einmal im Monat wird der «Thaynger Anzeiger» an alle Haushaltungen verschickt. Mit wenigen Ausnahmen ist die Grossauflage am letzten Dienstag des Monats. Die nächsten Grossauflagen sind an folgenden Terminen geplant: 22. Februar, 29. März, 26. April, 24. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 30. August, 27. September, 25. Oktober, 29. November und 20. Dezember. In der Grossauflage werden 2770 Haushalte erreicht, in der Normalauflage jeweils 826. Im Lauf des Jahres fallen während der Ferienzeit zwei Ausgaben aus. Es handelt sich dabei um die Ausgaben vom 19.Juli und vom 27.Dezember. (r.)

Die Grossauflagentermine sind zu finden auf: www.thayngeranzeiger.ch -> Inserieren -> Tarif.

ANZEIGE



IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger Meier + Cie AG, Vordergasse 58, 8200 Schaffhausen aboservice@thayngeranzeiger.ch Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf) redaktion@thayngeranzeiger.ch Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf

Christian Schnell, anzeigenser vice @thay nger an zeiger.chTelefon +41 52 633 32 75

Layout Michael Hägele

Erscheint in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr